

Fröhliche Kinderbibelwoche mit beachtlicher Resonanz



Eine Kinderbibelwoche war als Angebot in den Osterferien in der Christuskirchengemeinde Leer angesagt. 55 Mädchen und Jungen machten bei fröhlichen Liedern mit viel Spaß im Katharina-von-Bora-Haus mit, bevor am Sonntag ein Familiengottesdienst den Abschluss bildete. Foto: Dübbel

55 Mädchen und Jungen machten mit / Osterferien-Angebot der Christuskirchengemeinde Leer

„Petrus – vom Fischer zum Fels“, so lautete das Thema der 32. Kinderbibelwoche der evangelisch-lutherischen Christuskirchengemeinde Leer. Jedes Jahr in den Osterferien wird dazu eingeladen. Am ersten Tag kamen vormittags 47 Jungen und Mädchen und am zweiten und dritten Tag jeweils 55 Kinder ins Katharina-von-Bora-Haus. Außerdem waren 16 Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter dabei. Den Abschluss bildete ein Familiengottesdienst am Sonntag, der mit 200 Kindern und Erwachsenen sehr gut besucht war.

Der demografische Wandel wirkt sich auch auf die Kirchengemeinden aus: „Wir hatten eine beachtliche Resonanz, wenn man überlegt, dass wir ‚nur‘ noch 88 Kinder in den Altersstufen fünf bis elf Jahre haben, die wir zur Kinderbibelwoche einladen können“, sagte vor diesem Hintergrund Pastorin Sigrid Duhm-Jäckel. Sie hatte die Leitung der Kinderbibelwoche. Gefreut hat sich die Pastorin über die Begeisterung der Kinder, aber auch über das Engagement und die gute Zusammenarbeit im ehrenamtlichen Team. Während der Andachten hat sie in Abschnitten aus dem Leben des Petrus erzählt. Er habe zu-nächst als Fischer das Auf und Ab der Wellen und des Lebens gekannt, erfolgreichen Fang und leere Netze ebenso wie gesunde Tage und eine kranke Schwiegermutter. Als Jesus ihn aufgefordert habe, ihm nachzufolgen und ein Jünger und „Menschenfischer“ zu werden, da sei die Erfahrung des Petrus um einen weiteren Bereich des Auf und Ab erweitert worden: Mal sei er ganz dicht bei Jesus gewesen und dann in Verzagen, Verzweifeln und Verleugnen abgestürzt. Aber Petrus habe schließlich erfahren, dass Jesus ihn in allen Hoch- und Tiefpunkten des Lebens halte, erklärte Sigrid Duhm-Jäckel.

In einem Theaterstück, das im Gottesdienst gezeigt wurde, setzten einige Kinder die Geschichte von Petrus um. Beten, Basteln, Spielen und Singen gehörten wie immer auch zur „Kibiwo“.

„Die Eule“ unterstützt junge Menschen auf vielfältige Weise



Über die Arbeit der „Eule“ in Leer ließen sich die Bundestagsab-geordnete Gitta Connemann (Zweite von links) und der Vorsit-zende der CDU-Stadtratsfraktion, Paul Foest (rechts), von Thomas Jäckel als dem Geschäftsführer des Diakonie-Kreisverbandes sowie von den Leiterinnen der Einrichtung, Ulrike Nowack und Silke Bruns, (von links) informieren. Foto: Dübbel

Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann informierte sich über die Arbeit der Einrichtung

„Sie haben ein Potpourri an Leistungen, stimmig in sich und gut miteinander verzahnt“, lobte Gitta Connemann die Arbeit der Jugendhilfeeinrichtung „Die Eule“ in Leer. Die CDU-Bundestagsabgeordnete hatte sich bei einem Besuch in den Räumen an der Friesenstraße eingehend über Angebote und Projekte informieren lassen. Begrüßt worden war sie von Leiterin Ulrike Nowack und deren Stellvertreterin Silke Bruns sowie von Pastor Thomas Jäckel. Er ist Geschäftsführer des Kreisverban-des des Diakonischen Werkes für den Landkreis Leer, in dessen Trägerschaft sich die „Eule“ befindet.

34 Mitarbeitende mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen, die 25 Vollzeitstellen entsprächen, habe die „Eule“, sagte Nowack. Insgesamt betreue die Einrichtung rund 250 Menschen. Sozialpädagogische Beratung für 110 Familien und eine Reihe weiterer Angebote gebe es im ambulanten Bereich. An den Grundschulen in Holtland, Hesel und Jemgum seien gute Erfahrungen mit der dort gebotenen Gruppenarbeit gemacht worden. Besonders hervorzuheben sei die Elternarbeit in diesem Projekt, denn Eltern der beteiligten Grundschulen hätten die Möglichkeit, ohne lange Wartezeiten einen Beratungstermin zu vereinbaren. Damit habe die Arbeit auch einen präventiven Charakter.

In ihren Räumen an der Friesenstraße betreue die „Eule“ bis zu zwölf Kinder im Alter zwischen 9 und 14 Jahren im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit, führte Silke Bruns aus. Mit gemeinsa-mem Mittagessen, Hausaufgaben-Erledigung und Freizeitaktivitäten erlebten die Kinder eine feste Tagesstruktur.

Im Mütterwohnprojekt „Eulennest“ wird drei jungen Frauen mit Kindern Begleitung geboten. Neben der Unterstützung in alltäglichen Angelegenheiten erhielten die jungen Mütter Anleitung in der Versorgung, Förderung und Erziehung ihrer Kinder, erklärten die Mitarbeiterinnen. Da die Bewohnerinnen auch die Möglichkeit zum Schulbesuch oder zu beruflicher Tätigkeit haben sollten, sei die Tagespflegestelle „Die kleine Eule“ entstanden. Auch eine ganze Reihe von Projekten wurde vorgestellt.

„Wir würden uns wünschen, dass ein Großteil der Angebote nicht notwendig wäre“, sagte Gitta Connemann. Aber da viele junge Menschen sonst nicht mehr das Rüstzeug fürs Leben erhielten, sei es gut, dass es Einrichtungen wie die „Eule“ gebe.

Ehrenamtlich auf vielen ostfriesischen Kanzeln gestanden



Prädikant Heinrich de Buhr (Mitte) wurde für 50-jährigen ehrenamtlichen Predigtendienst von Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr (rechts) und von Pastor Cord Eichholz-Schinner herzlich gedankt. Foto: Dübbel

Prädikant Heinrich de Buhr aus Warsingsfehn ist seit 50 Jahren im Predigtendienst / Festgottesdienst mit Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr

„Ich bin überwältigt von allem Lob und Dank mir gegenüber.“ Das sagte Heinrich de Buhr am Sonntag im Festgottesdienst in der Maria-Magdalena-Kirche Hatshausen/Ayenwolde. Seit 50 Jahren versieht der Warsingsfehntjer den ehrenamtlichen Dienst als Lektor und Prädikant. Zu diesem besonderen Jubiläum gratulierte auch Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr im Namen des Evangelisch-lutherischen Sprengels Ostfriesland-Ems und der hannoverschen Landeskirche. „Er hat Kraft, Gedanken, Zeit und Liebe eingesetzt“, sagte der Regionalbischof über de Buhr, der an diesem Tag auch seinen 85. Geburtstag feierte. In über 50 Kirchen Ostfrieslands hat der Jubilar gepredigt. Besonderer Dank gelte auch Katharina de Buhr, die das Wirken ihres Mannes all die Jahre unterstützt habe, betonte Klahr. Deshalb habe er sich gedacht, ein schönes Candle-Light-Dinner für das Ehepaar sei das geeignete Geschenk. „Wir blicken als Gemeinde mit großer Dankbarkeit und mit einem gewissen Stolz darauf, dass wir dich hier haben dürfen“, wandte sich Pastor Cord Eichholz-Schinner an Heinrich de Buhr. In Timmel habe dieser seinen ersten Gottesdienst in Ostfriesland gehalten. Ein paar Jahre später sei der Ruf um Unterstützung aus Hatshausen gekommen. „Du warst immer da, wenn Hilfe gebraucht wurde“, erinnerte der Seelsorger. Auf Initiative der Hatshausener sei de Buhr Prädikant mit einer Berufung für ganz Ostfriesland geworden. Mit besonderer Genehmigung habe er auch Abendmahlsfeiern leiten und Kinder taufen dürfen.

So manche Vakanz, oft zum Beispiel in Pogum, Holtgaste und Bingum, habe de Buhr zu überbrücken geholfen, sagte Eichholz-Schinner. Dazu gab es auch schöne Begebenheiten zu erzählen, etwa die von den drei Tassen Tee, die gleichzeitig bereitgehalten wurden, damit der Prädikant schnell von einem Gottesdienst zum nächsten fahren konnte. Von der Geburt seiner Tochter Christina – dem dritten von vier Kindern – erfuhr er zwischen zwei Gottesdiensten. Persönliche Segensworte gaben Landessuperintendent Dr. Klahr, Pastor Eichholz-Schinner und die Kirchenvorstandsvorsitzende Ulrike Bohlen dem Jubilar mit auf seinen weiteren Weg. Zu einem stimmungsvollen und fröhlichen Festgottesdienst trugen der Posaunenchor, der Gitarrenchor, der Chor „Bunte Kirchentöne“, Jürgen Olthoff an der Orgel und der Männerkreis mit einem Überraschungsständchen bei. Die Kirchenvorstandsmitglieder hatten die Kirchentür und die Tür des Gemeindehauses mit Ehren-Bögen geschmückt. Große Wertschätzung erfuhr Heinrich de Buhr auch beim Empfang im Gemeindehaus. „Du bist nicht wegzudenken aus unserer Gemeinde“, sagte Ulrike Bohlen im Namen des Kirchenvorstandes. Grußworte sprachen die Vertreter vieler Gruppen der Kirchengemeinde, des Ortsrates

Hatshausen, umliegender Kirchengemeinden, des Lektorenkreises Emden-Leer und des Männerkreises der katholischen Kirchengemeinde Emden. „Alle Jahre sehe ich als Geschenk Gottes“, sagte der Geehrte über seinen Dienst. Ostermontag steht er wieder in Hatshausen/Ayenwolde auf der Kanzel.

Über 60 Teilnehmer bei Sprengel-Männer-AG in Jherings-/Boekzetelerfehn Grußwort von indischem Bischof

Die Sprengel-Männer-AG mit Bischof Johan Dang In der Johanneskirche zu Jherings-/Boekzetelerfehn . Foto Schaper

Zur Frühjahrstagung haben sich die Männerkreis-Leiter und Interessierte aus dem Evangelisch-lutherischen Sprengel Ostfriesland-Ems in Jherings-/Boekzetelerfehn getroffen.

Unter dem Jahresthema „Männer zwischen Risiko und Sicherheit“ berichtete Hauptkommissar Werner Schmalbruch aus Aurich über seine Erfahrungen mit dem Islam. Schmalbruch war zwei Jahre als Personenschutz des deutschen Botschafters im Libanon und ein Jahr im Kosovo zur Ausbildung von Polizeikräften eingesetzt. Jetzt ist er unter anderem Ansprechpartner für Muslime in der Polizeidirektion Aurich. Pastorin Imke Metz begrüßte alle in der Johanneskirche mit einer Andacht. Aus Hannover war Henning Busse, Landespastor für Männerarbeit, angereist. Den weitesten Weg hatte Moderator Johan Dang. Der leitende Bischof der indischen Gossner Kirche ist zurzeit in Ostfriesland, dem Ursprungsland der Gossner Mission. Hier findet am Wochenende die Kuratoriumssitzung statt. Seine erste Station war die Sprengel-Männer-AG. „In unserer Kirche gibt es keine organisierten Männergruppen“, sagte er bei seinem Grußwort. Das sei eine neue Erfahrung für ihn, die er gerne in seine indischen Gemeinden einbringen möchte. Die Sprengel-Männer-AG ist die Versammlung aller Männerkreis-Leiter im Gebiet des Evangelisch-lutherischen Sprengels Ostfriesland-Ems. Sie kommt zwei Mal im Jahr zusammen und arbeitet an aktuellen Themen und an der Programmgestaltung für die rund fünfzig Männergruppen in der Region. Ehrenamtlicher Leiter ist Folkert Seeba aus Norden.